

Wanderbericht zur Tour „Tetraeder“

Am 05.02.2025 machten sich 28 Wanderer/innen des Sauerländischen Gebirgsvereins Abteilung Münster auf dem Weg ins Ruhrgebiet.

Im Rahmen des Halden-Hügel-Hoppings (kurz HHH) wollten sie die Thementour „Auf dem Weg zur blauen Emscher mit dem Tetraeder“ - eine Rundwanderung in Bottrop - erkunden. Das Halden-Hügel-Hopping ist ein Bergwandererlebnis im nördlichen Ruhrgebiet. Der Kreis Recklinghausen hat zwölf Thementouren mit verschiedenen Längen zusammengestellt. Die Touren werden von rund 150 Erzählstationen begleitet, die den Wandel von Industrie, Landschaft und Natur im Ruhrgebiet beschreiben.

Zugänglich wird das Thema beim Wandern über die Halden, Hügel und Täler mit den Flüssen dazwischen auf der Internetseite des Kreises Recklinghausen.

Einige Wanderer/innen waren schon bei den Thementouren " Blaue Boye“ und „ Halde Hoheward“ dabei und waren jetzt gespannt was sie erwartet.

Die Wetterprognose war nicht so gut, um die 0 Grad und Nebel aber trocken. Die Erzählthemen rund um diese Industrieroute waren interessant, so dass der trübe Februartag schnell vergessen wurde. Nach dem kurzen Anstieg zur Halde sahen wir dann den Tetraeder im Nebel verhangen. Die Fernsicht ins Ruhrgebiet war nicht optimal, jedoch das Alpin-Center, die Kokerei Prosper und der Malakoffturm waren gut zu erkennen. Nach dem Abstieg von der Halde über 347 Treppen wanderten wir in Richtung Möbelhaus Ostermann.

Dort stärkten wir uns und traten gegen 15.00 Uhr die Heimreise an.

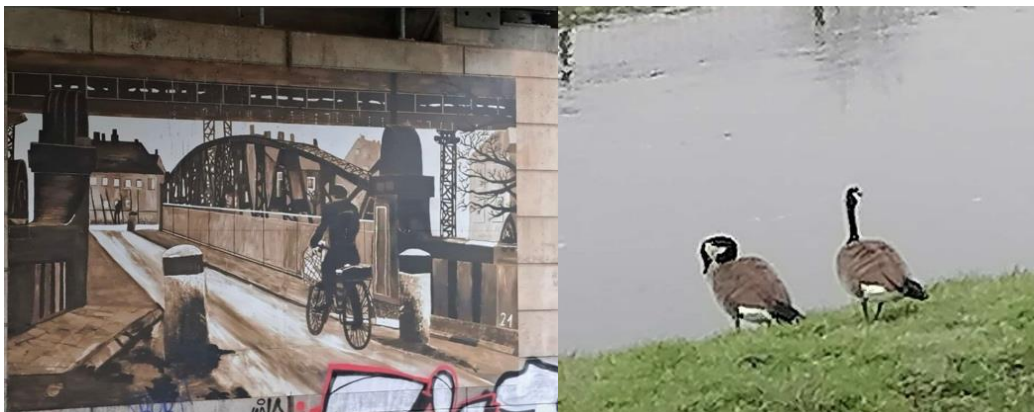
Man war sich einig, dass sich die Anfahrt ins Ruhrgebiet mit der angebotenen Wanderung gelohnt hat.

Noch sind nicht alle Touren des HHH erwandert. Der SGV Münster wird nicht das letzte Mal im Ruhrgebiet wandern.

Im Folgenden einige Erzählstationen der Wandertour:

Emscher:

Die Emscher war früher ein natürlicher durch die flache Auenlandschaft schlängelnder Fluss. Es gab Probleme durch den natürlichen Flusslauf wie gelegentliche Überschwemmungen über Äcker, Wiesen, Auen. In der Bergbauepoche wurde der Fluss von Menschenhand umgeformt von einem natürlichen Fluss zu einem Abwasserkanal: offene stinkende Kloake, begradigt und zubetoniert. Deiche und eine Vielzahl von Pumpwerken wurden erforderlich wegen den Bergesenkungen. In Tiefen bis 40 m wurden rund 330 Schachtbauwerke mit Durchmessern bis 3,6 m für die Lösung des Abwasserproblems der Emscher und des Bergbaus gebaut. Ohne die Pumpen stünden 38% des Emscher-Gebietes unter Wasser. Der Umbau und die Renaturierung erfolgte als Emscher Projekt bis 2020. Durch die Erfolge von Renaturierung und bessere Klärwerke wandelt sich die Emscher nun wieder zu einem sauberen, blauen Fluss.



Tetraeder:

Auf der ehemaligen Halde der Schachanlage Prosper in Bottrop steht wohl die ungewöhnlichste Pyramide im Ruhrgebiet: das Tetraeder. Mit seiner Höhe von 60 Metern oberhalb des 90 Meter hohen Haldengipfels ein sehr beeindruckendes Bauwerk.

Das "Haldenereignis Emscherblick" wurde von dem Architekten Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Christ entworfen. Erbaut wurde das Tetraeder im Jahr 1995. Verbaut wurden 210t Stahl und Rohre in einer Länge von 1,5 km. Zum Gipfel der Halde führt eine Treppe mit 387 Stufen oder eine kleine Straße, die sich in Serpentina die Halde an der Beckstraße hinaufschlingt.

Die 90 Meter hohe Halde wurde zwischen 1969 und 1993 aufgeschüttet.

Das Tetraeder ist nachts durch eine Lichtinstallation des Künstlers Jürgen LIT Fischer beleuchtet und bietet darüber hinaus besonders in der Dunkelheit unvergessliche Eindrücke und Ausblicke über das hell erleuchtete Revier.

Neben der Halde liegt das Alpincenter Bottrop - die längste Indoor-Skipiste der Welt mit einem großen Hochseilgarten im Außenbereich. Auch eine Sommerrodelbahn findet sich hier.



Kokerei Prosper

Die Kokerei Prosper wurde 1928 in Betrieb genommen. Sie wurde als Zentralkokerei konzipiert, um die vielen kleinen Kokereien zu ersetzen. Diese Zentralkokerei war viel wirtschaftlicher als die kleinen Kokereien. Im Zweiten Weltkrieg wurde die Kokerei Prosper stark beschädigt, nach Kriegsende aber wieder aufgebaut. Zwischen 1982 und 1989 wurde die gesamte Kokerei modernisiert.

Als Nebenprodukt entsteht das Kokereigas. Das Gas wird in einem großen 250.000 m³ großen Scheibengasbehälter (Gasometer) zwischengespeichert und vermarktet.

Bis in die 1960er Jahre gab es ca. 30 Kokereien im Ruhrgebiet. Heute ist die Kokerei Prosper eine von nur noch drei in Betrieb befindlichen Kokereien im Ruhrgebiet.



Malakoffturm Prosper II

Mit 18 mal 18 Metern Grundfläche und gut 30 Meter Höhe ist der Bottroper Malakoffturm, wegen seiner Größe und seinem Mauerwerk mit Zinnen und Ecktürmen, ein bedeutendes Industriedenkmal. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts gab es im Ruhrgebiet über 130 dieser steinernen Fördertürme, heute sind es noch 14. Er wurde im Jahr 1875 in Betrieb genommen und zwanzig Jahre später um ein Fördergerüst – erst aus Holz, dann aus Eisen – ergänzt. Der Malakoffturm ist die einzige Anlage im Revier, welche die Kombination aus Turm und Fördergerüst vereint. Rund um die erste Seilscheibe des Förderturms wurde 2013 eine Aussichtsplattform installiert. In rund 40 Meter Höhe bieten sich den Besucher:innen spannende Aussichten über die Stadt und das Emschertal.

Der Turm verdeutlicht die Nutzung von Erfahrungen aus dem Festungsbau vergangener Jahrhunderte für die aufkommende Schwerindustrie. Zunächst wurden im 19. Jahrhundert nur Kohlefelder in leicht zu erreichenden Strecken abgebaut, die sich allerdings schnell erschöpften. Es wurde also notwendig, immer tiefer abzuteufen. Die Konsequenz waren Schächte mit größerem Durchmesser, Fördermaschinen mit höherer Leistung und größere Seilscheiben, um enorme Gewichte zu heben. Diesen Belastungen waren die alten Gerüste aus Holz- oder Gusseisen nicht gewachsen. Als Alternative blieb nur Mauerwerk, da Stahlkonstruktionen erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts eingeführt wurden.

Der Malakoffturm wurde 1873, zwei Jahre nach der Abteufung des Schachtes Prosper II, fertig gestellt. Über einhundert Jahre später, 1987, wurde er außer Betrieb genommen. Ihn zeichnet die damals übliche Bauweise aus: Ein wuchtiges Mauerwerk aus Ringfensteinen, das sich nach oben verjüngt und mit Zinnen und Ecktürmen ausgestattet ist. Benannt worden ist der Turm nach der russischen Festung Malakoff, Teil der Wehranlagen von Sewastopol auf der Halbinsel Krim. Heute ist der Turm mit seiner reich gegliederten Fassade ein wichtiges Symbol der Entwicklung der Stadt Bottrop von der Landgemeinde zur Industriestadt. Der Turm bietet einen Ort für Tagungen, Ausstellungen, Konzerte und Feste sowie für den Klettersport. Ein interkulturelles Begegnungszentrum rund um die Themen Bergbau und Migration ist vor Ort aktiv.

Wanderleiter: Lothar Decker